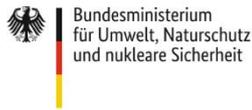


Gefördert durch:



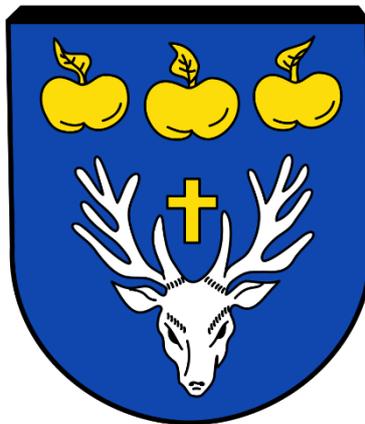
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

---

# FOKUSBERATUNG KOMMUNALER KLIMASCHUTZ

---

Gemeinde Rheurdt



27. APRIL 2022

energielenker projects GmbH

## Förderprojekt Kennzeichen: 67K16222

Die Durchführung der Fokusberatung kommunaler Klimaschutz ist im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU), vertreten durch den Projektträger Jülich, gefördert worden.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



## Projektpartner

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit der Gemeinde Rheurdt und der energielenker projects GmbH durchgeführt.

### Auftraggeber

Gemeinde Rheurdt  
Der Bürgermeister  
Rathausstraße 35  
47509 Rheurdt  
Ansprechpartner:  
Rolf Spengel

### Auftragnehmer

energielenker projects GmbH  
Airport Center II  
Hüttruper Heide 90  
48268 Greven  
Ansprechpartner:  
Thomas Pöhlker



### Lesehinweis:

Im vorliegenden Bericht werden in der Regel geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen bevorzugt. Sollte die Bildung dieser nicht möglich sein, wird mit dem Sternchen (\*) als Platzhalter gegendert, um alle Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht anzusprechen.

## Inhaltsverzeichnis

Förderprojekt.....	1
Projektpartner.....	1
Auftraggeber      Auftragnehmer .....	1
1    Zielsetzungen und Inhalte der Fokusberatung.....	3
2    Vorgehensweise im Projekt .....	5
3    Ergebnisse des Projektes.....	8
3.1    Profil und Gemeindeentwicklung .....	8
3.2    Ergebnisse der IST-Analyse .....	10
3.2.1    Einordnung der konzeptionellen Grundlagen.....	10
3.2.2    Einordnung der organisatorischen Rahmenbedingungen .....	11
3.2.3    Bisheriges Handeln.....	11
3.2.4    SWOT-Analyse .....	12
4    Zielsetzungen im Klimaschutz .....	13
5    Handlungsempfehlungen.....	13
5.1    Handlungsfelder.....	14
5.2    Maßnahmenpool.....	14
5.3    Umsetzungsstrategie.....	16
5.4    Vorgehensweise.....	23
6    Förderkulissen.....	23
7    Projektfahrplan .....	25
8    Anhang.....	26

## 1 Zielsetzungen und Inhalte der Fokusberatung

Die Herausforderungen des Klimawandels sind allgegenwärtig. Temperaturanstieg, schmelzende Gletscher und Pole, ein steigender Meeresspiegel, Wüstenbildung und Bevölkerungswanderungen - viele der vom Ausmaß der Erwärmung abhängigen Szenarien sind zum jetzigen Zeitpunkt kaum vorhersagbar. Hauptverursacher der globalen Erderwärmung sind nach Einschätzungen der Expertinnen und Experten, die Emissionen von Treibhausgasen (THG) wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan (CH<sub>4</sub>), Distickstoffmonoxid (Lachgas: N<sub>2</sub>O), Schwefelhexafluorid (SF<sub>6</sub>) und Fluorkohlenwasserstoffe (FKW).

Das Besondere unserer Zeit ist die Geschwindigkeit des CO<sub>2</sub>-Anstiegs, welcher nur auf anthropogene Einwirkungen zurückgeführt werden kann. Der menschliche Einfluss auf diese Prozesse wird im IPCC-Bericht, der jüngst im Jahr 2021 eine Erderwärmung um 1,5 Grad bis 2030 prognostiziert hat, als sicher angesehen. Auch in Deutschland wird der Klimawandel stärker spürbar, wie die steigende Anzahl extremer Wetterereignisse (z. B. „Pfingststurm Ela“ im Jahr 2014, „Sturmtief Frederike“ und trockener Hitzesommer 2018 und 2019, Flutkatastrophe im Sommer 2021 entlang der Ahr und in der Eifel) oder auch die Ausbreitung von wärmeliebenden Tierarten (z. B. tropische Mückenarten am Rhein) verdeutlichen.

Um die Auswirkungen des Klimawandels möglichst weitreichend zu begrenzen, hat sich die Bundesregierung mit Beschluss vom 24.06.2021 das Ziel gesetzt, den bundesweiten Ausstoß von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen bis 2030 um 65 %, bis 2040 um 88 % und bis 2045 um 100 % (angestrebte THG-Neutralität), in Bezug auf das Ausgangsjahr 1990, zu senken.

Auch die Gemeinde Rheurdt ist sich der Dringlichkeit zu handeln bewusst und ist überzeugt, dass ein bilanziell Treibhausgas-neutrales Gemeindegebiet eins der wichtigsten Ziele der Gegenwart darstellt. Daraus ergibt sich für die Gemeinde die Aufgabe, die bisherigen Energie- und Klimaschutzziele fokussiert voranzutreiben. Im Rahmen des Projektes „Fokusberatung Klimaschutz Gemeinde Rheurdt“ hat die Gemeinde mit Hilfe externer Fachexpertise ihre bisherigen Energie- und Klimaschutzaktivitäten zusammengetragen und in einen Kontext gebracht, eine Strategie für die zukünftigen Energie- und Klimaschutzaktivitäten im Gemeindegebiet aufgestellt und eine auf die Gemeindeverwaltung angepasste Entscheidungsgrundlage erarbeitet. Die Anstrengungen der Gemeinde sollen in dem Zuge zukünftig so gelenkt werden, dass die Energiewende durch konkrete Projekte vorangetrieben, die Anpassung an den Klimawandel fokussiert, die klimafreundliche Mobilität verstärkt, der nachhaltige Konsum gefördert wird und bürgerliche Initiativen unterstützt werden.

Mit dem Projekt wurde eine höhere Sensibilität für die Themen Energie, Klimaschutz und Klimaanpassung auf Ebene der Gemeindeverwaltung und der Gemeindepolitik hergestellt und ein Klimaschutzprozess angestoßen, der die bisherigen Aktivitäten der Gemeinde berücksichtigt und integriert. Dabei waren die Entwicklung von Leitzielen sowie die Definition von relevanten Handlungsfeldern wichtige Projektschritte. Auch die Bevölkerung wurde in diesen Prozess eingebunden. So wurden u. a. Workshops mit Politik und Verwaltungseinheiten sowie eine Bürger\*innenveranstaltung durchgeführt.

Als Teil des Projektes wurden die bisherigen Aktivitäten der Gemeinde sowie von Dritten berücksichtigt und integriert. Zudem wurden potenzielle Akteur\*innen identifiziert und den Handlungsfeldern zugeordnet, um ein Akteur\*innenkataster aufzubauen. Denn für eine erfolgreiche Energie- und Klimaschutzarbeit ist ein breites und aktives Netzwerk von Akteur\*innen ausschlaggebend. Von besonderer Bedeutung waren dabei die potenziellen Akteur\*innen der Gemeinde sowie der unmittelbaren Region. Insbesondere die Rolle der Gemeindeverwaltung für den künftigen Klimaschutzprozess wurde im Projekt definiert. Hierfür wurden unter anderem

die zurückliegenden Aktivitäten reflektiert und eine Neuausrichtung entwickelt, die sich auf das gesamte Gemeindegebiet erstreckt. Weiterhin wurden erste Maßnahmen entwickelt und eine Entscheidungshilfe zum weiteren Vorgehen erstellt. Auch wurde die Außendarstellung und Wahrnehmung des Themas „Energie und Klimaschutz“ als Teil des Projekts gestärkt. Nachfolgend aufgelistete Aufgaben wurden erfüllt:

**1. Ermittlung und Aufbereitung des strukturellen Status Quo**

- Wo steht die Gemeinde heute?
- Welche Akteur\*innen arbeiten heute bereits in welchen Themenfeldern?

**2. Definition möglicher Klimaschutzziele, Handlungsfelder und Maßnahmen**

- Erarbeitung von Handlungsansätzen und Potenzialen
- Formulierung konkreter Maßnahmen für eine zukünftige Intensivierung der Klimaschutzanstrengungen

**3. Entwicklung eines Fahrplans zur Verfolgung der Klimaschutzziele**

**4. Kommunikation**

- Workshops mit der Politik und der Verwaltung
- Einbeziehen der Öffentlichkeit
- Bürger\*innenveranstaltung

**5. Aufzeigen von Optimierungsmöglichkeiten**

**6. Empfehlungen zur Wahrnehmung geeigneter Förderkulissen für die weiteren Schritte**

## 2 Vorgehensweise im Projekt

Zur erfolgreichen Projektbearbeitung sind unterschiedliche Arbeitsschritte notwendig, die aufeinander aufbauen und die relevanten Einzelheiten sowie die projektspezifischen Merkmale einbeziehen. Die nachfolgende Abbildung 1 visualisiert die Zeitschiene und die seitens der Gemeinde Rheurdt gewählte Vorgehensweise im Projekt.

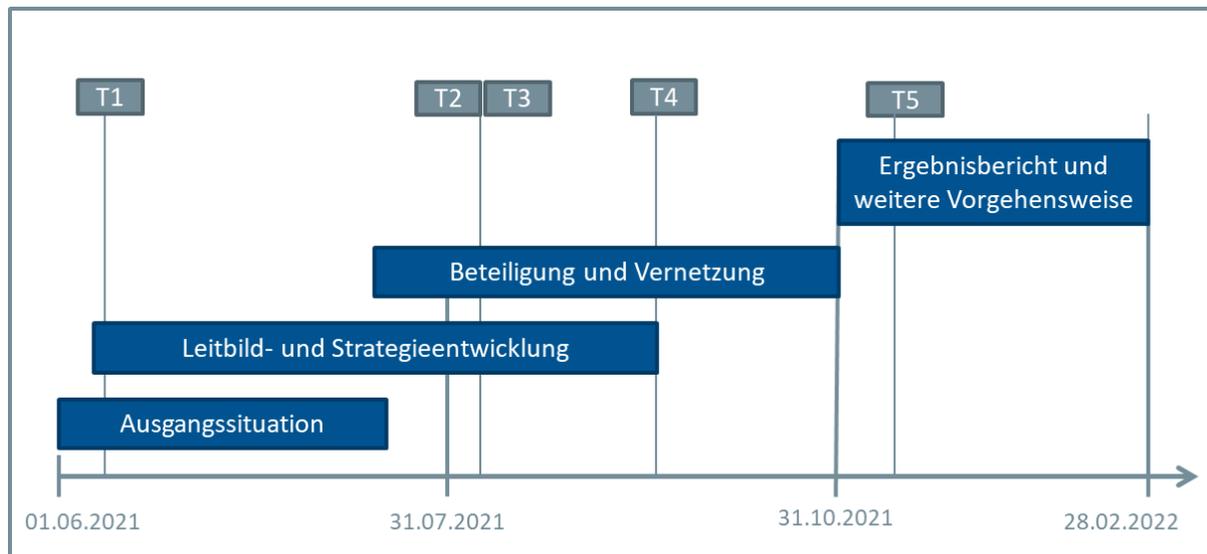


Abbildung 1: Projektzeitenplan Fokusberatung Gemeinde Rheurdt

Die Fokusberatung lässt sich grob in vier Arbeitsschritte und die nachfolgenden Bausteine gliedern (entsprechend dem BMU-Merkblatt):

### 1. Ausgangssituation (Kurzanalyse)

- Klärung der bisherigen Zuständigkeiten, Strukturen und internen Abläufe in Politik und Verwaltung
- Vervollständigung und Analyse bisheriger Energie- und Klimaschutzaktivitäten
- Vorbereitende Überlegungen zur Einbindung/Vernetzung mit den Klimaschutzaktivitäten einzelner Kommunen sowie der Region
- Aufstellung eines Akteur\*innenkatasters

### 2. Leitbild- und Strategieentwicklung

- Aufzeigen von Methoden zur Verankerung des Klimaschutzes in der Verwaltung
- Sammlung von prioritären Handlungsfeldern
- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Vorbereitung eines ersten Zeit- und Maßnahmenplans mit kurz- und mittelfristigen Maßnahmen
- Beratung zu Messgrößen, Indikatoren sowie Controlling-Systemen auf Gemeindeebene

### 3. Beteiligung und Vernetzung

- Erstellung eines Konzepts zur Beteiligung von Akteur\*innen und Einbindung in regionale Netzwerke
- Initiierung einer Arbeitsrunde „Kommunaler Klimaschutz“
- Durchführung thematischer Workshops zur Leitbildentwicklung

### 4. Berichtserstellung und weitere Vorgehensweise

- Erstellung des Abschlussberichtes mit Erläuterung der wichtigsten Empfehlungen und einem Zeitplan für die weitere Vorgehensweise
- Öffentliche Ergebnispräsentation in den politischen Gremien
- Kurzpapier für die Internetpräsenz

Im Rahmen des Projekts fanden diverse Vor-Ort-Termine, teilweise auch digital geführte Termine statt. Die wesentlichen Termine sind im Folgenden dargestellt.

Beschreibung	Teilnehmer*innen	Ziele und Inhalte
Auftakt und Auftragsklärung	Sitzung des Ausschusses für Gemeindeentwicklung, Klimaschutz und Digitalisierung	<b>Ziel: Ausgangssituation</b> - Klärung der Inhalte und des Ablaufes einer Fokusberatung - Erläuterungen zum kommunalen Klimaschutz - Diskussion der nächsten Schritte
	Internes Projektteam (Gemeindeverwaltung)	<b>Ziel: Ausgangssituation</b> - Klärung der Inhalte und des Ablaufes - Setzen des Zeitrahmens und der Aufgabenverteilung - Festlegung der nächsten Schritte
Ist Analyse	Internes Projektteam (Gemeindeverwaltung)	<b>Ziel: Ausgangssituation und Leitbild und Strategieentwicklung</b> - Zusammenstellung der laufenden Klimaschutzaktivitäten - Erfassung von Akteur*innen und Potenzialen - Abstimmung von Strukturen, Zuständigkeiten, Perspektiven - Darstellung der Rahmenbedingungen des Klimaschutzes - Abstimmung zum Klimaschutzbeirat - Reflektion der Ergebnisse - Vorbereitung Workshops

Workshops	Verwaltung	<b>Ziel: Leitbild und Strategieentwicklung sowie Beteiligung und Vernetzung</b> - Aufnahme von Potenzialen - SWOT-Analyse - Handlungsfelder identifizieren - Leitbilddiskussion
	Politik	<b>Ziel: Leitbild und Strategieentwicklung sowie Beteiligung und Vernetzung</b> - Aufnahme von Potenzialen - SWOT-Analyse - Handlungsfelder identifizieren - Leitbilddiskussion
Bürger- veranstaltung	Bürger*innen der Gemeinde	<b>Ziel: Leitbild und Strategieentwicklung sowie Beteiligung und Vernetzung</b> - Aufnahme von Potenzialen - SWOT-Analyse - Handlungsfelder identifizieren - Leitbilddiskussion
Strategie- Gespräch	Projektteam	<b>Ziel: Abstimmung und Feststellung der Projektergebnisse</b> - Ziele - Maßnahmen - Weiteres Vorgehen
Politische Gremien	Präsentation vor Politik (Aus- schuss für Ge- meindeent- wicklung, Kli- maschutz und Digitalisierung)	<b>Ziel: Statusbericht und weitere Vorgehensweise</b> - Politischer Kenntnisnahmen der Ergebnisse und der Maßnahmen - Verstetigung der Klimaschutzarbeit
Workshop	Bauhof	<b>Ziel: Leitbild und Strategieentwicklung sowie Beteiligung und Vernetzung</b> - Aufnahme von Potenzialen - SWOT-Analyse - Handlungsfelder identifizieren - Leitbilddiskussion
Politische Gremien	Präsentation vor Politik (Aus- schuss für Ge- meindeent- wicklung, Kli- maschutz und Digitalisierung)	<b>Ziel: Ergebnisbericht und weitere Vorgehensweise</b> - Politischer Kenntnisnahmen und Beschluss des Berichts und der Maßnahmen - Verstetigung der Klimaschutzarbeit

### 3 Ergebnisse des Projektes

Im Rahmen des Projekts „Fokusberatung Klimaschutz Gemeinde Rheurdt“ konnten Zielsetzungen erarbeitet werden. Somit liegt für die Gemeinde Rheurdt mit der Fokusberatung eine Handlungsempfehlung für die zukünftige Aufstellung zur optimierten Bearbeitung der Themenfelder Energie, Klima und Mobilität vor. Weiterhin konnten im Rahmen des Projekts die wesentlichen Handlungsfelder und erste wichtige Maßnahmen identifiziert werden. Weiter wurden während der Projektphase diverse Maßnahmen initiiert.

Im Fokus der Maßnahmenformulierungen stand einerseits der Aspekt der Beseitigung von Defiziten und Schwachstellen auf der konzeptionell - strategischen Ebene sowie andererseits die zeitnahe und praxistaugliche Realisierung von Maßnahmen auf der operativen Ebene mit dem Ziel einer kurzfristigen Kommunikation von Erfolgen an die breite Öffentlichkeit.

Die im Rahmen des Projekts eingebundenen Akteur\*innen aus Gemeindeverwaltung und Politik sowie die Beiträge der Bürger\*innen der Gemeinde Rheurdt bilden eine sehr gute Basis für die geplanten nächsten Schritte.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, die Auswertungen der Projektgespräche, der Workshops und der Bürgerveranstaltung (SWOT-Analysen) sowie die geführten Diskussionen führten zu einer Formulierung von Zielsetzungen und Handlungsfeldern sowie Empfehlungen, die im 4. und 5. Kapitel dargestellt sind.

#### 3.1 Profil und Gemeindeentwicklung

Um einen Eindruck über die Rahmenbedingungen der Gemeinde Rheurdt zu gewinnen, wird die Gemeinde nachfolgend zunächst anhand einiger kommunalen Basisdaten in Kürze vorgestellt.

Die Gemeinde Rheurdt liegt im Südosten des zugehörigen Kreises Kleve und im Nordwesten des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie schließt damit westlich an das Ruhrgebiet an und liegt im niederrheinischen Tiefland und gehört dem Regierungsbezirk Düsseldorf an. Mit einer Gemeindefläche von 3.003 ha im Jahr 2020 und einer Bevölkerungszahl von 6.545 Einwohner\*innen am 31.12.2020 (IT.NRW, 2022, S. 3-4), ist die Gemeinde Rheurdt die kleinste Gemeinde im Kreis Kleve und eine der kleinsten Gemeinden in Nord-Rhein Westfalen. Sie ist dem Typ kleine Kleinstadt zuzuordnen (IT.NRW, 2022, S. 1).

Die Gemeinde Rheurdt gliedert sich in zwei Ortschaften: Rheurdt und Schaephuysen. In dieser Form besteht die Gemeinde erst seit 1969, als sich im Rahmen der kommunalen Neugliederung die Gemeinden Rheurdt und Schaephuysen zu einer neuen Gemeinde mit dem Namen Rheurdt zusammenschlossen (vgl. Gemeinde Rheurdt o.J.: o.S.). Heute umfassen der Ort Rheurdt den Ortsteil Kengen und der Ort Schaephuysen die Ortsteile Finkenbergr, Lind, Neufeld und Saelhuysen.

Von den 3.003 ha Fläche der Gemeinde Rheurdt (2019) ist mit 65 % der Großteil des Gebietes Landwirtschaftsfläche. Weiterhin besteht die Gemeinde Rheurdt zu 17 % aus Waldfläche und Gehölz, zu 2 % aus Gewässern. Damit sind ein Großteil der Flächen (84 %) Vegetations- und Gewässerflächen und lediglich 16 % der Gemeindefläche stellen Flächen für Siedlung und Verkehr dar. Wohnbau-, Industrie- und Gewerbeflächen machen davon 5 % aus, Verkehrsflächen ebenfalls 5 % (vgl. Abbildung 2).

## Flächennutzung in der Gemeinde Rheurdt (Stand 2019)

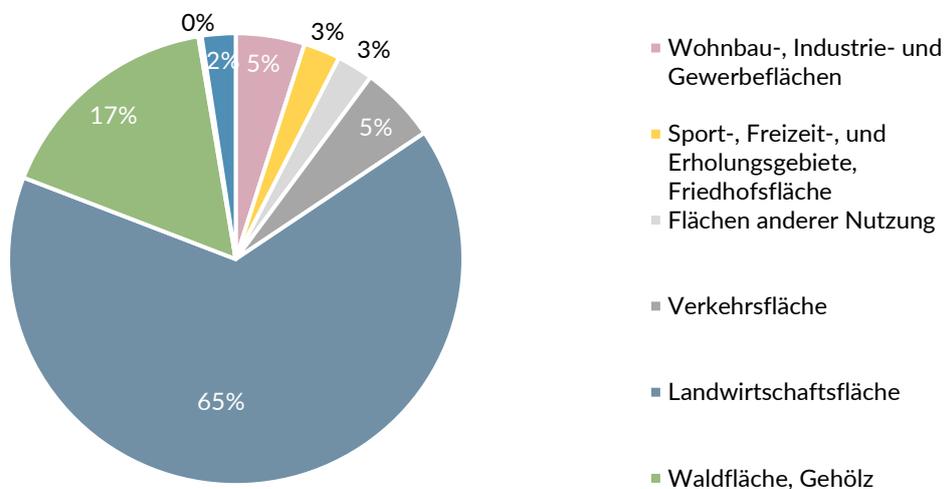


Abbildung 2: Flächennutzung Gemeinde Rheurdt 2019 [eigene Darstellung nach IT.NRW 2020: 3]

Die Bevölkerungsentwicklung zeigte sich in der Gemeinde Rheurdt von 1989 bis 2009 positiv. In den darauffolgenden Jahren bis 2019 ist die Bevölkerungszahl wiederum leicht zurückgegangen, befindet sich aber noch deutlich über dem Ausgangsniveau von 1989 (vgl. Abbildung 3).

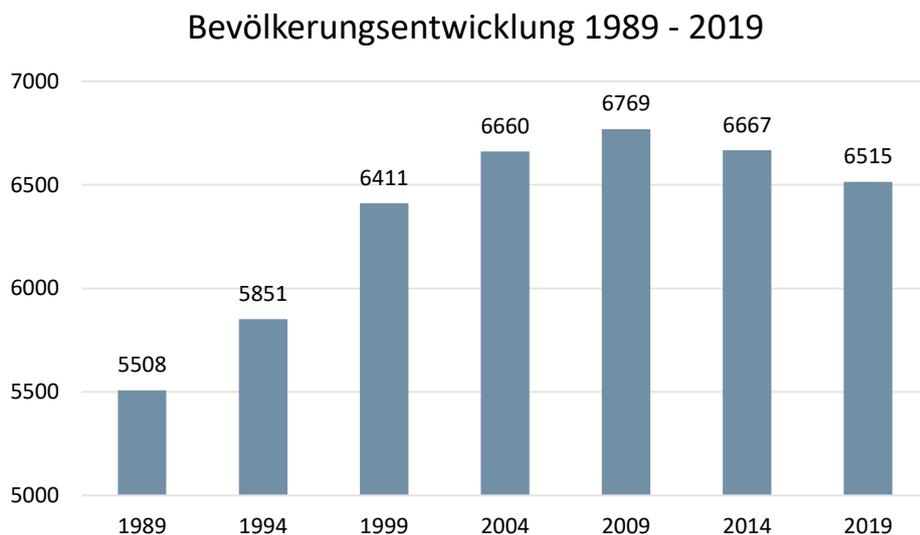


Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde Rheurdt, [eigene Darstellung nach IT.NRW 2020: 4]

### 3.2 Ergebnisse der IST-Analyse

Mit der IST-Analyse wurden verschiedene Faktoren der Gemeinde Rheurdt untersucht und bewertet (s. Abbildung 4).



Abbildung 4: Faktoren der IST-Analyse

#### 3.2.1 Einordnung der konzeptionellen Grundlagen

Die folgende Abbildung 5 zeigt eine Einordnung der aktuell in der Gemeinde Rheurdt vorhandenen bzw. noch fehlenden Bausteine einer konzeptionellen und organisatorischen Grundlage für ein optimiertes Arbeiten in den Themenfeldern Energie und Klimaschutz.

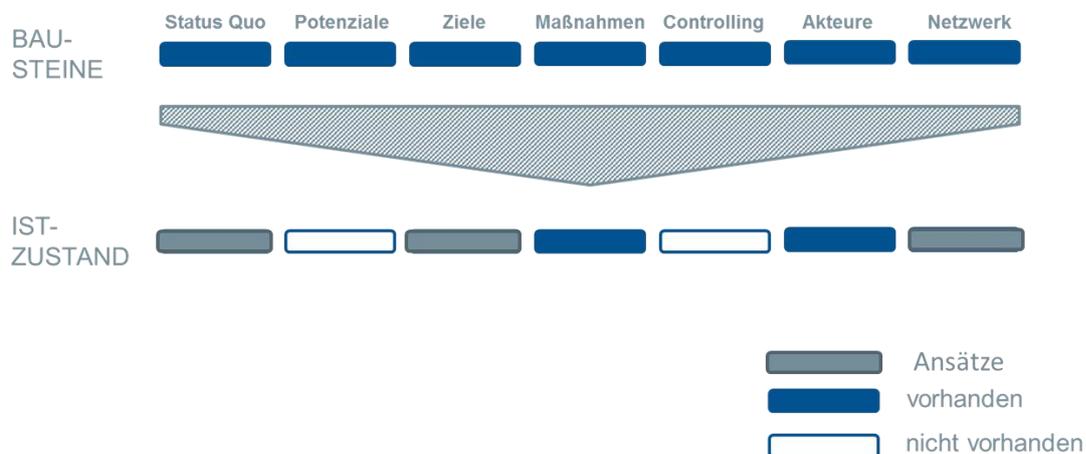


Abbildung 5: Bausteine für eine optimierte Energie- und Klimaschutzarbeit

Die Abbildung 5 zeigt auf, dass es neben der Gemeindeverwaltung auch Akteur\*innen mit bereits realisierten bzw. geplanten Maßnahmen gibt. Die Kenntnisse über den aktuellen Status Quo (z.B. eine Energie- und THG-Bilanzierung) und eine auch quantitative Zielsetzung für die zukünftigen Aktivitäten sowie ein gefestigtes Netzwerk sind in Ansätzen vorhanden. Darüber hinaus fehlt die Übersicht über mögliche Ausbaupotenziale und ein Controlling zur Gesamtübersicht des Umsetzungsstandes der Energie- und Klimaaktivitäten.

### 3.2.2 Einordnung der organisatorischen Rahmenbedingungen

Durch die nur eingeschränkt verfügbaren Personalressourcen zu den Themenfeldern Energie und Klima war eine Netzwerkbildung unter Einbeziehung von Akteur\*innen auf dem Gemeindegebiet bis dato nur eingeschränkt möglich. Trotzdem sind hier schon viele Maßnahmen im Rahmen der Projektlaufzeit der Fokusberatung angestoßen und auch umgesetzt worden.

Die in der Gemeindeverwaltung existente hohe Arbeitsbelastung, einhergehend mit begrenzt verfügbaren Personalressourcen für Energie- und Klimathemen sowie die, aufgrund der Größe der Gemeindeverwaltung oftmals nicht vorzuhaltende Fachexpertise, sind häufig Gründe dafür.

Eine stärkere Vernetzung der Akteur\*innen auf dem Gemeindegebiet kann höher priorisiert und mit einem hohen Handlungsbedarf belegt werden.

### 3.2.3 Bisheriges Handeln

Das bisherige Handeln im Klimaschutz der Gemeinde Rheurdt stellt sich mit nachfolgenden Stichpunkten wie folgt dar:

- Politische Beiräte (Klimaschutz, Mobilität)
- Einrichten einer Stelle für den Klimaschutz
- Förderprogramm Klimaschutz und Klimaanpassung in Planung
- Teilnahme am Wattbewerb
- Elektroladesäulen (Antragstellung)
- Mobilitätskonzept in Vorbereitung
- Neubau Feuerwache im KFW Standard
- ...

### 3.2.4 SWOT-Analyse

Mit den verschiedenen durchgeführten Workshops und Gesprächen sowie der Bürger\*innenveranstaltung wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde Rheurdt in Bezug zu den Energie- und Klimaschutzbelangen zusammengetragen und. Die folgende Tabelle stellt die Ergebnisse zusammengefasst dar.

#### Verwaltungshandeln

Das läuft gut...	Das läuft weniger gut...
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Homeoffice</li> <li>• Neubauten reg. Energien</li> <li>• E-Autos</li> <li>• Ladestationen</li> <li>• Bestandsbauten Prüfungen</li> <li>• Mustergrünflächen</li> <li>• E-Bike Leasing</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bepflanzung Rathaus Kästen</li> <li>• E-Akten</li> <li>• Beschaffung</li> </ul>

#### Gemeindeentwicklung

Das läuft gut...	Das läuft weniger gut...
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Elektroladesäulen</li> <li>• Straßenwegkonzept</li> <li>• Lastenräder</li> <li>• Mehrwegwindeln</li> <li>• Begrünungskonzept</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenig Windenergie</li> <li>• Straßenbeleuchtung</li> <li>• Gewerbe aktivieren</li> <li>• ÖPNV</li> <li>• Regionale Erzeugnisse</li> </ul>

#### Private Haushalte

Das läuft gut...	Darauf sollte ein Auge gehalten werden...	Das läuft weniger gut...
<ul style="list-style-type: none"> <li>• „guter“ Standard in Neubaugebieten</li> <li>• Umdenken erkennbar in der Nachbarschaft, in Vereinen, in der Landwirtschaft und in der Mobilität</li> <li>• Praktizierte Mülltrennung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Warten auf Generationswechsel?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unsaniertes Altbestand</li> </ul>

Tabelle 1: Ergebnisse der gesamtheitlichen Analyse

## 4 Zielsetzungen im Klimaschutz

Bei der Fragestellung wie sich Klimaschutz im Handeln der Gemeinde Rheurdt etablieren lässt, waren erste Zielsetzungen genannt worden. So soll das künftige Handeln im Klimaschutz nachfolgende Zielsetzungen verfolgen.

<b>- Übergeordnete Zielsetzung: Ein bilanziell Treibhausgas-neutrales Gemeindegebiet</b>	
<b>- Die Energiewende durch konkrete Projekte unterstützen</b>	<i>Regenerativer Energieeinsatz, neue Versorgungsstrukturen, Energieeffizienzsteigerung, ...</i>
<b>- Die Anpassung an den Klimawandel fokussieren</b>	<i>Klimaanpassungsmanagement etablieren, Klimaanpassungskonzept erarbeiten,</i>
<b>- Klimafreundliche Mobilität unterstützen</b>	<i>Umweltverbund stärken, mehr E-Mobilität, ...</i>
<b>- Nachhaltigen Konsum fördern</b>	<i>Einkaufsverhalten, Unverpackt, Regional, Ökostrom, ...</i>
<b>- Bürgerliches Handeln unterstützen</b>	<i>Initiativen, Vereine, ...</i>

## 5 Handlungsempfehlungen

Die Themen Energie- und Klimaschutz sind inhaltlich breit angelegt. Weiterhin greifen sie im Selbstverständnis als Querschnittsfunktion in eine Vielzahl von Arbeitsbereichen einer Gemeindeverwaltung ein.

Handlungsfelder bilden den strukturellen Rahmen für die zukünftigen Energie- und Klimaschutzaktivitäten und schaffen eine Übersicht und Ordnung in die Vielzahl von Einzelmaßnahmen. Handlungsfelder können im weiteren Verlauf des Energie- und Klimaschutzprozesses auch mit Teilzielen versehen werden. Die Abbildung 6 zeigt den Aufbau „Ziele - Handlungsfelder (HF) - Maßnahmen (M)“.

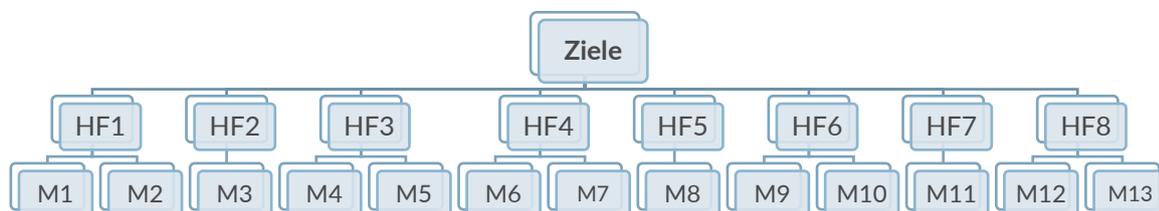


Abbildung 6: Aufbau Ziele - Handlungsfelder (HF) - Maßnahmen (M)

## 5.1 Handlungsfelder

Nach der Durchführung von Gesprächen mit der Verwaltung, Politik und den Bürgerinnen und Bürgern könnten die im Folgenden aufgeführten Handlungsfelder für die Gemeinde Rheurdt identifiziert werden.

1	Beratung / Information / Öffentlichkeitsarbeit
2	Klimaanpassung
3	Erneuerbare Energien
4	Mobilität
5	Sanieren im Bestand
6	Verwaltungshandeln
7	Bürgerengagement unterstützen
8	Nachhaltiger Konsum

## 5.2 Maßnahmenpool

Im Rahmen der Projektabwicklung sind bei den Workshops und Gesprächen eine Vielzahl von Ideen und Maßnahmen benannt worden, die jeweils den Handlungsfeldern zugeordnet wurden.

Aus den genannten Maßnahmenideen und den sich zum Teil schon in Umsetzung befindenden Maßnahmen ergibt sich folgender Maßnahmenpool pro Handlungsfeld, auf den in Zukunft zurückgegriffen werden kann:

1. Beratung / Information / Öffentlichkeitsarbeit	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klima-Leitbild</li> <li>• Vorbildfunktion Ökodorf</li> <li>• CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erzeuger zusammenführen</li> <li>➤ Absenkepfad definieren</li> <li>➤ Bürger*innen-Pakt</li> <li>➤ X% Strom einsparen</li> <li>➤ Umsetzungsteam zusammenstellen</li> <li>➤ Klimanotstand</li> <li>➤ Bürgerschulung und -beratung (Konsum, Stromcheck VZ, siehe auch Sanieren im Bestand)</li> <li>➤ Klimaschutzmanagement und Integriertes Klimaschutzkonzept</li> <li>➤ Nachhaltigkeit gestalten</li> </ul>

<b>2. Klimaanpassung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klimaanpassung (Starkregen: Infrastrukturanpassungen, Prämiensystem, B-Pläne)</li> <li>• Umwelttage für Bürger</li> <li>• Blühstreifen, Aufforstung, Mischkultur</li> <li>• Mehr Bäume im Straßenraum</li> <li>• Dach- und Fassadenbegrünung</li> <li>• Prämie für grüne Gärten</li> <li>• Stark gegen Starkregen (Infrastrukturmaßnahmen)</li> <li>• Falsche Trends umkehren „Schottergärten“</li> <li>• Gartengestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 400 Bäume zusätzlich</li> <li>➤ Bürgerbäume</li> </ul>
<b>3. Erneuerbare Energien</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Photovoltaik</li> <li>• Reg. Energien im Quartier</li> <li>• Energiegenossenschaft gründen</li> <li>• Bürgerbeteiligung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Post EEG PV Anlagen</li> <li>➤ Nahwärme in Siedlung/Ortsteil</li> </ul>
<b>4. Mobilität</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ÖPNV</li> <li>• Ausbau der Fahrradwege</li> <li>• Bahnstrecken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aktivierung Mitfahrerzentrale</li> <li>➤ Pendler: Wegebeziehungen verbessern</li> <li>➤ Bügerradweg</li> <li>➤ Bürgerbus prüfen! (Seniorenbus?)</li> <li>➤ On Demand</li> </ul>
<b>5. Sanieren im Bestand</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gebäudesanierung (eigene und priv. Haushalte)</li> <li>• Fördermittel</li> <li>• Energieberatung / Information für Haushalte</li> <li>• Strom von Ökoanbietern</li> <li>• Energieeinsparungen, Ökostrom, Photovoltaik (Aktiv: Beratungstermine anbieten und vereinbaren)</li> <li>• Best Practice Beispiele zeigen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Haushaltsbudget</li> <li>➤ Aufsuchende Beratungen</li> <li>➤ Fond</li> </ul>
<b>6. Verwaltungshandeln</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beschaffung (Beschaffungsrichtlinien)</li> <li>• Einführung E-Akte (u.a. Statuten dazu)</li> <li>• Sanierungskonzept Gebäude</li> <li>• Mindeststandards im Bestand schaffen</li> <li>• Schließungszeiten Verwaltung (Brückentage, Weihnachten)</li> <li>• Umstellung Fuhrpark</li> <li>• Interkommunale Zusammenarbeit</li> <li>• Recyclingmaterialien verbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fördermittelmanager</li> <li>➤ Gewerbe aktivieren</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Einbindung kommunaler MA in Planungen und vorbereitende Beratungen</li> <li>• Baum und Grünflächenkataster (Status Quo und künftige Entwicklung (Standorte, Neupflanzungen, Pflanzkonzept, Gründächer kommunale Gebäude ...))</li> <li>• Organisationsuntersuchung (Aufbau- und Ablaufplanung) Bauhof</li> <li>• Neuer Standort Bauhof</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Stärkerer politischer / verwaltungseigener Rückhalt</li> <li>➤ Grüner werden</li> <li>➤ Struktur/Aufbau Bauhof</li> </ul>
<b>7. Bürgerengagement unterstützen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• (Bürger)energie-Stammtisch</li> <li>• Bürger helfen Bürger</li> </ul>	
<b>8. Nachhaltiger Konsum</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einkaufsverhalten</li> <li>• Meinungsbild der Bürger abfragen: Was fehlt ihnen z.B. Wochenmarkt, ...</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regionalladen</li> <li>➤ Persönlicher Beitrag</li> </ul>

### 5.3 Umsetzungsstrategie

Nach einer Sortierung, Bewertung und Einordnung in den Zeitplan der weiteren Projektumsetzung konnten erste prioritäre Maßnahmen benannt werden. Die organisatorischen Maßnahmen sowie Maßnahmen zur Aufarbeitung der Grundlagen- und Potenzialdaten sind dabei als handlungsfeldübergreifende Maßnahmen ausgewiesen.

Daraus ergibt sich ein Strategieansatz für die nächsten Jahre, der folgende priorisierte Maßnahmen in drei relevanten Ebenen umfasst. Dabei sind Grundlagen zu schaffen, Projekte und Maßnahmen umzusetzen und dem Klimathema Ressourcen bereitzustellen:

#### Grundlagen schaffen

Gr 1: Klima-Leitbild / Vorbildfunktion Ökodorf Rheurdt

Gr 2: Treibhausgas - Bilanz erstellen (Gemeinde, Verwaltung)

#### Projekte planen und umsetzen

Pr 1: Förderprogramm aufsetzen

Pr 2: Feuerwache im KfW 55 Standard

Pr 3: Klimaanpassungskonzept

Pr 4: Treibhausgas - neutrale Verwaltung (einzelne Arbeitsschritte)

Pr 5: Sanierungsplanung kommunale Gebäude

Pr 6: Beschaffungsrichtlinie

Pr 7: Klimaschutzkonzept

Pr 8: Ökoquartier (KfW 432 Energetische Stadtsanierung)

Pr 9: Umsetzung Mobilitätskonzept

Pr 10: Klimaschutz im Mittelstand (Information Unternehmen)

Pr 11: Bürgerbefragung Konsum / Zielbeitrag Klimaschutz

### Personalressourcen ausbauen

Pe 1: Etablierung Klimaanpassungsmanagement

Pe 2: Mobilitätsmanagement

Im Folgenden werden diese priorisierten Maßnahmen in Form von Steckbriefen kurz erläutert. Das Kapitel 6 umfasst dazu auch Hinweise auf potenzielle Förderungen.

## GRUNDLAGEN

### Klima-Leitbild / Vorbildfunktion Ökodorf Rheurdt

Gr 1

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sollen sowohl von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Rheurdt sowie von der Verwaltung und Politik stetig mitgedacht werden. Zur stärkeren Sensibilisierung der Bevölkerung, der Verwaltungsmitarbeiter\*innen und der Politik, soll ein Klima-Leitbild entwickelt und politisch beschlossen werden, welches zum nachhaltigen Handeln und Klimaschutz motivieren soll. So soll das „Ökodorf“ Rheurdt im Klimaschutz und der Anpassung an den Klimaschutz ebenfalls eine Vorbildfunktion einnehmen.

*Kosten: Personalaufwand und ggf. externe Unterstützung für die Prozessunterstützung (Kostenschätzung: 1.500 €)*

*Finanzierung & Förderung: Eigenmittel der Gemeinde (ggf. im Rahmen der Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes)*

### Treibhausgas - Bilanz erstellen (Gemeinde, Verwaltung)

Gr 2

Für die Steigerung der Energieeffizienz und Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ist es von Bedeutung die energetische Ausgangssituation der Gemeinde zu kennen und die CO<sub>2</sub>-Reduktionspotenziale bewerten zu können. Zu diesem Zweck sollte eine Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Gemeinde Rheurdt erstellt werden. Die Bilanz gibt Auskunft über die derzeitige Struktur der Energieverbräuche und die resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Diese Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz kann zudem als quantitative Bewertung angesehen werden, in der die langfristigen Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduktionen erfasst und bewertet werden. Diese ist dann Basis einer regelmäßigen Fortschreibung an derer Veränderungen verdeutlicht werden können. Die Bilanz kann ggf. als Teil eines Klimaschutzkonzeptes erarbeitet werden (siehe dazu Pr 7: Klimaschutzkonzept)

*Kosten: Personalaufwand, externe Unterstützung (Kostenschätzung: Projektkosten: 7.000 €)*

*Finanzierung & Förderung: Eigenmittel der Gemeinde*

## PROJEKTE

### Förderprogramm aufsetzen

Pr 1

Um Klimaschutzmaßnahmen in der Gemeinde zu fördern und damit geplanten Projekte in deren Umsetzung zu unterstützen, soll ein Förderprogramm aufgesetzt werden. Das Förderprogramm kann aufgrund der finanziellen Unterstützung den Anstoß zum Umsetzen vieler Maßnahmen geben und auch eine höhere Umsetzungsintensität hervorrufen. Es sollen Maßnahmen der Anpassung an den Klimawandel, der nachhaltigen Mobilität, dem Ausbau regenerativer Energie und Energieoptimierung sowie dem nachhaltigen Leben und Engagement unterstützt werden.

*Kosten: Personalaufwand und Fördermittel (Kostenschätzung: Projektkosten: 60.000 €)  
Finanzierung & Förderung: Eigenmittel der Gemeinde*

### Feuerwache im KfW 55 Standard

Pr 2

Mit einer großen Vorbildfunktion kommt dem Handeln der Stadt Rheurdt eine besondere Bedeutung auch in der Klimaschutzarbeit zu. Daher soll auch bei den eigenen kommunalen Gebäuden vorbildlich der Neubau von Gebäuden vorgenommen werden. Ein gutes Pilotprojekt dafür ist der Neubau der Feuerwache im KfW 55 Standard. Hierbei können viele innovative Ansätze zur Energieeinsparung umgesetzt werden und auf diese Weise auch private Bauherren und Hauseigentümer\*innen zum Handeln motiviert werden.

*Kosten: Personalaufwand, externe Unterstützung (Kostenschätzung: Energieberatung: 10.000 €), weitere Kosten fallen im Rahmen der Umsetzung an (Planung und Investition)  
Finanzierung & Förderung: Energieberatung Bafa-Förderung: 80%; Investitionsförderung BEG; Eigenmittel der Gemeinde*

### Klimaanpassungskonzept

Pr 3

Der Klimawandel erfordert nicht allein Anstrengungen für den Klimaschutz. Um sich an die veränderten Bedingungen geeignet anzupassen, müssen auch Klimaanpassungsmaßnahmen vorgenommen werden. Städte und Gemeinden sind in dem Zusammenhang dazu aufgerufen neben Anstrengungen und Maßnahmen zur Emissionsminderung auch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber klimatischen Veränderungen zu erhöhen sowie ihre Anfälligkeit zu verringern.

Durch die Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts sollen die bestehenden Risiken und Vulnerabilitäten der Gemeinde Rheurdt identifiziert und in kommunalen Strategien und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt werden, um die Gemeinde und ihre Bürger\*innen für die Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, gut aufzustellen.

*Kosten: Personalkosten, externe Unterstützung (Kostenschätzung: ca. 160.000 €, Eigenanteil: 32.000 €) → siehe auch Pe 1 Klimaanpassungsmanagement*

*Finanzierung & Förderung: Förderung Kommunalrichtlinie, Anpassung Klimawandel (80%); Eigenmittel der Gemeinde*

### Treibhausgas - neutrale Verwaltung (einzelne Arbeitsschritte)

Pr 4

Um die Zielsetzung der Klimaneutralen Gemeindeverwaltung greifbar zu machen und die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen auf eine Basis zu stellen ist es von Bedeutung die Systemgrenzen zu definieren, um die Ausgangssituation zu kennen und einen Absenkpfad gestalten zu können. Zu diesem Zweck soll eine Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz für die Verwaltung der Gemeinde Rheurdt erstellt werden. Dabei sind als Basis der Bilanz die Systemgrenzen festzulegen. Die Bilanz gibt dann Auskunft über die derzeitige Struktur der Energieverbräuche und die resultierenden CO<sub>2</sub>-Emissionen. Diese Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanz kann zudem als quantitative Bewertung angesehen werden, in der die langfristigen Energie- und CO<sub>2</sub>-Reduktionen erfasst und bewertet werden. Diese ist dann Basis einer regelmäßigen Fortschreibung an derer Veränderungen verdeutlicht werden können. Für die Verfolgung der Zielsetzung der klimaneutralen Gemeindeverwaltung ist die gleichermaßen relevant.

*Kosten: Personalaufwand, ggf. externe Unterstützung (Kostenschätzung: Projektkosten: 7.700 €)  
Finanzierung & Förderung: Eigenmittel der Gemeinde*

### Sanierungsplanung kommunale Gebäude

Pr 5

Die energetische Sanierung von Gebäuden kann maßgeblich zum Klimaschutz beitragen. Damit die Bürgerinnen und Bürger zur Sanierung der Gebäude motiviert werden, kann die Gemeinde Rheurdt mit der energetischen Sanierung der eigenen kommunalen Liegenschaften beginnen und damit als Vorbild fungieren und ein Zeichen setzen für die Klimaschutzarbeit. Idealerweise stößt die Vorbildfunktion das Handeln der privaten Gebäudeeigentümer\*innen ebenfalls an. Zur Sanierung der kommunalen Gebäude soll für die Gemeinde Rheurdt eine Sanierungsplanung erstellt werden. Wichtig ist, dass die Gebäude dabei in sich aber auch miteinander ganzheitlich betrachtet werden und die Maßnahmen damit aufeinander abgestimmt werden können. Im Rahmen der Sanierungen sollen dabei geringinvestive Sanierungsmaßnahmen sowie kostenintensive Großmaßnahmen miteinander kombiniert werden.

*Kosten: Personalaufwand, externe Unterstützung (Kostenschätzung: 20.000 € (Eigenmittel))  
Finanzierung & Förderung: Sanierungsfahrplan Bafa-Förderung: 80%; Eigenmittel der Gemeinde*

### Beschaffungsrichtlinie

Pr 6

Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung gehört auch die Anpassung der Beschaffung an ein klimarelevantes Handeln zu den relevanten Meilensteinen. Zur Beschaffung zählen dabei sowohl die Materialien und Verbrauchsgüter als auch die Dienstleistungen, Informationstechniken und die Ernährung. In allen Bereichen soll ein möglichst nachhaltiger Ge- und Verbrauch angestrebt und die Beschaffung bewusst und unter Berücksichtigung nachhaltiger, klimafreundlicher Aspekte durchgeführt werden. Dazu soll eine Beschaffungsrichtlinie erstellt werden. Diese kann beispielsweise Vorgaben zur Beschaffung von Büromöbeln und -materialien sowie zur Beschaffung von energieeffizienten und ressourcengerechten Technologien beinhalten.

*Kosten: Personalaufwand, ggf. externe Unterstützung (Kostenschätzung: 6.000 €)  
Finanzierung & Förderung: Eigenmittel der Gemeinde*

## Klimaschutzkonzept

Pr 7

Mit dem Ziel, die bisherige Energie- und Klimaschutzarbeit fokussiert voranzutreiben, sollten die Chancen eines Klimaschutzkonzeptes genutzt werden. Mit einem Klimaschutzkonzept wird die Grundlage für eine lokale Klimaschutzarbeit von hoher Qualität geschaffen, die eine nachhaltige Zukunft gestaltet. Wesentlicher Grundgedanke eines Klimaschutzkonzeptes ist es, kommunales Handeln mit den Aktivitäten und Interessen aller weiteren Akteur\*innen im Gemeindegebiet zu verbinden. Mit dieser Zusammenarbeit soll zielgerichtet auf die Klimaschutzziele hingearbeitet werden. Das Klimaschutzkonzept wird dabei zu einem Werkzeug, um die Energie- und Klimaarbeit konzeptionell, vorbildlich und nachhaltig zu gestalten. Gleichzeitig birgt das Klimaschutzkonzept das Potenzial die Einwohner\*innen der Gemeinde selbst zum Handeln zu motivieren und weitere Akteur\*innen zum Mitmachen zu animieren. Nur über die Zusammenarbeit aller kann es gelingen, die gesteckten Ziele zu erreichen.

Soweit hier eine Förderung über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) erfolgen soll, ist dies verbindlich an die Einrichtung eines Klimaschutzmanagements (Personalstelle) gekoppelt.

*Kosten: 1. externe Unterstützung Erstellung Klimaschutzkonzept (Kostenschätzung: 45.000 €)  
2. Nutzung NKI (Personal- und Dienstleistungskosten)-Förderung: ca. 25.000 -50.000 € (Eigenmittel je nach Stellengestaltung (Voll- oder Teilzeit))  
Finanzierung & Förderung: Förderung NKI: 70 %; Eigenmittel der Gemeinde*

## Ökoquartier (KfW 432 Energetische Stadtsanierung)

Pr 8

Ein Quartier gilt für die Etablierung von Klimaschutzstandards als besonders geeignete Handlungsebene, da dies große Synergieeffekte ermöglicht bei gleichzeitig begrenzter Komplexität. So zielt ein Ökoquartier auf eine konsequente Reduzierung der wärme- und energiebedingten THG-Emissionen insb. in Wohnsiedlungen (Neubau und Bestand) ab. Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Quartier werden bereits durch die KfW gefördert. Darunter zählen sowohl Sach- als auch Personalkosten. Diese Förderung besteht dabei aus zwei Bausteinen: Einem integrierten Quartierskonzept und einem Sanierungsmanagement.

Die Entwicklung eines Ökoquartiers kann dann als Vorzeigeprojekt weitere Akteur\*innen zu einer klimafreundlichen Bauweise motivieren und in der Gemeinde in weiteren Quartieren Anwendung finden. Um ein Ökoquartier zu realisieren, sind insbesondere die Eigentümer\*innen von Flächen und / oder Gebäuden zu gewinnen. Nur im Zusammenwirken von Gemeinde, Eigentümer\*innen und möglichen Investor\*innen kann ein Ökoquartier entstehen.

*Kosten: Personalkosten (Sanierungsmanagement), externe Unterstützung (Quartierskonzept, Sanierungsmanagement): Konzept: 15.000 €, Sanierungsmanagement: 45.000 € (Eigenanteile)  
Finanzierung & Förderung: Förderung bspw. KfW 432, Machbarkeitsstudie Wärmenetze 4.0 / Bundesförderung effiziente Wärmenetze (BEW), Eigenmittel der Gemeinde*

## Umsetzung Mobilitätskonzept

Pr 9

Die Gemeinde Rheurdt hat bereits die Erstellung eines integrierten Mobilitätskonzeptes in Auftrag gegeben. Ziel ist es, die Mobilität als Querschnittsthema in der Gemeinde Rheurdt zu verankern und gleichzeitig nachhaltig und für alle Bürgerinnen und Bürger dauerhaft zugänglich zu gestalten. Aus diesem Grund verfolgt das Mobilitätskonzept der Gemeinde Rheurdt einen integrierten Ansatz, über welchen alle relevanten Verkehrsträger abgedeckt und betrachtet wer-

den. Aufgrund des integrierten und querschnittsorientierten Charakters des Mobilitätskonzeptes werden bei dessen Erstellung zudem übergeordnete Planungen berücksichtigt und Synergien zu anderen Konzepten herausgestellt und genutzt. Im Anschluss an die Beschlussfassung des Mobilitätskonzeptes gilt es, die partizipativ erarbeiteten Maßnahmen konsekutiv umzusetzen.

*Kosten: abhängig von der jeweiligen Maßnahme*

*Finanzierung & Förderung: abhängig von der jeweiligen Maßnahme (bspw. FöRi-Nah); siehe Mobilitätskonzept*

#### Klimaschutz im Mittelstand (Information Unternehmen)

Pr 10

Der Gewerbesektor birgt ebenfalls hohe Klimaschutzpotenziale. Effizienzsteigerungen im Bereich der Querschnittstechnologien, optimierte Produktions- und Logistikabläufe, Nutzerverhalten sowie die Sanierung von beheizten Gebäuden nehmen dabei eine große Rolle ein. Zur Sensibilisierung und Motivation der Unternehmen in der Gemeinde Rheurdt zur Energieeffizienzsteigerung und damit zum Klimaschutz sollen diese aktiv angesprochen und über Einsparpotenziale informiert sowie in Frage kommende Förderlandschaften bekannt gemacht werden. Um die Kooperationsbereitschaft der Unternehmen zu fördern, sollte stets auf den Mehrwert der betrieblichen Klimaschutzmaßnahmen eingegangen werden und deren Rolle im Rahmen der Zielerreichung der Klimaneutralität deutlich gemacht werden. Es liegt daher auch im Interesse des Bundes den Mittelstand weiter zu fördern, weshalb zu diesem Zweck verschiedene Mittelstandsförderungen ermöglicht werden. In diesem Zusammenhang soll der Mittelstand in Rheurdt gezielt angesprochen werden. Dafür sollen mit der IHK, der Kreishandwerkerschaft und / oder der Handwerkskammer Angebote für eine Mittelstandsförderung überprüft, ausgearbeitet und angeboten werden.

*Kosten: Personalaufwand, ggf. externe Unterstützung*

*Finanzierung & Förderung: Eigenmittel der Gemeinde*

#### Bürgerbefragung Konsum / Zielbeitrag Klimaschutz

Pr 11

Die Konsumenten sind eine der wichtigsten Akteursgruppen, deren Verhaltensänderungen für die Erreichung der Klimaschutzziele unabdingbar ist. Durch einen bewussteren Umgang mit Ressourcen und einer Änderung des Konsumverhaltens beispielsweise, können sie einen wesentlichen Beitrag zur Klimaschutzarbeit leisten. Der Transfer und der Austausch von Wissen und Informationen mit der Bevölkerung stellt daher die Grundlage einer erfolgreichen Klimaschutzarbeit dar. Von besonderer Relevanz ist dabei aber auch die Frage zu erörtern wie ein gemeinsames Ziel einen aktiven Klimaschutz erreicht.

So ist die Bevölkerung Rheurdts einzubinden, wo auch im häuslichem Umfeld Klimaschutzmaßnahmen zur Reduzierung des persönlichen CO<sub>2</sub>-Footprints realisierbar sind. Dies kann dann mit Informations- und Beratungsangeboten verbunden werden. Dies könnte mit einer Bürgerbefragung beginnen und entsprechend den Ergebnissen weiter ausgearbeitet werden.

*Kosten: Personalaufwand, ggf. externe Unterstützung (Befragung: 5.500€)*

*Finanzierung & Förderung: ggf. im Zuge der Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes; Eigenmittel der Gemeinde*

## PERSONALRESSOURCEN

### Etablierung Klimaanpassungsmanagement

Pe 1

Die konsequente Verfolgung von Energie- und Klimaaufgaben im kommunalen Handeln, schafft zusätzlichen Arbeitsaufwand für die Verwaltung. Aufgrund der nur eingeschränkt verfügbaren Personalressourcen zu den Themenfeldern Energie- und Klima kann ein Klimaanpassungsmanagement eingerichtet werden, welches zudem über die notwendige Fachexpertise verfügt und das kommunale Handeln aktiv unterstützt. Im Fokus des eingerichteten Managements steht dann die Umsetzung der im Klimaanpassungskonzept erarbeiteten Maßnahmen. Darüber hinaus wird auf diese Weise das Thema Anpassung an den Klimawandel auch in der Gemeindeverwaltung präsenter und kann stärker in die alltäglichen Abläufe integriert werden.

*Kosten: Personalkosten, externe Unterstützung (Kostenschätzung: ca. 160.000 €, Eigenanteil: 32.000 €) → siehe auch Pr 3 Klimaanpassungskonzept*

*Finanzierung & Förderung: Förderung Kommunalrichtlinie, Anpassung Klimawandel (80%); Eigenmittel der Gemeinde*

### Mobilitätsmanagement

Pe 2

Der Klimawandel erfordert einen vielfältigen und weitreichenden Wandel über fast alle Bereiche des täglichen Lebens hinweg, primär mit dem Ziel die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. Ein wesentlicher Emittent von Treibhausgasen in Deutschland ist der Verkehrssektor. Um mit gutem Beispiel voranzugehen, sollte in der Gemeindeverwaltung von Rheurdt ein kommunales Mobilitätsmanagement etabliert werden. Das kommunale Mobilitätsmanagement ist ein Instrument zur Beeinflussung des Mobilitätsverhaltens auf kommunaler Ebene. Ziel ist es, den Verkehr umwelt- und sozialverträglicher sowie effizienter zu gestalten. Dabei sollen Maßnahmen aus den Bereichen Information, Kommunikation, Motivation, Koordination, Serviceangebote und auch Infrastruktureinrichtungen die Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel fördern. Auf Grundlage eines kommunalen Mobilitätsmanagements können verschiedene Maßnahmen getroffen werden, um das kommunale Verkehrsaufkommen (Pendler- und Dienstverkehr) zu verringern, zu verlagern oder zu verbessern. Zu möglichen Handlungsansätzen zählen beispielsweise die Förderung der Bildung von Fahrgemeinschaften im Pendelverkehr sowie eine verstärkte Einbindung umweltfreundlicher Antriebstechnologien. Mit der Etablierung eines kommunalen Mobilitätsmanagements in der Verwaltung der Gemeinde Rheurdt besteht zudem die Möglichkeit vorbildlich auf andere Unternehmen einzuwirken und diese hinsichtlich eines betrieblichen Mobilitätsmanagements zu motivieren.

*Kosten: Personalkosten (ca. 10.000 € jährlich Eigenanteil), ggf. externe Unterstützung*

*Finanzierung & Förderung: Richtlinie zur Förderung der vernetzten Mobilität und des Mobilitätsmanagements (FöRi-MM) (Programmpunkt 2.4; Förderung bis zu 80 % Zuschuss); Progres.nrw – Emissionsarme Mobilität (individuelle Förderhöhe; u.a. für Konzepte); Eigenmittel der Gemeinde*

## 5.4 Vorgehensweise

Generell sollen in der Gemeinde Rheurdt im Rahmen der Fokusberatung für Energie- und Klimaschutzaktivitäten Maßnahmen erarbeitet werden und gleichzeitig Empfehlungen für weitere Schritte aufgestellt werden. Hierbei sollen auch geeignete Förderkulissen identifiziert und genutzt werden. Die nachfolgende Abbildung 7 zeigt den Vorschlag zur weiteren Vorgehensweise in der Gemeinde mit dem Ziel einer starken Umsetzungsorientierung.

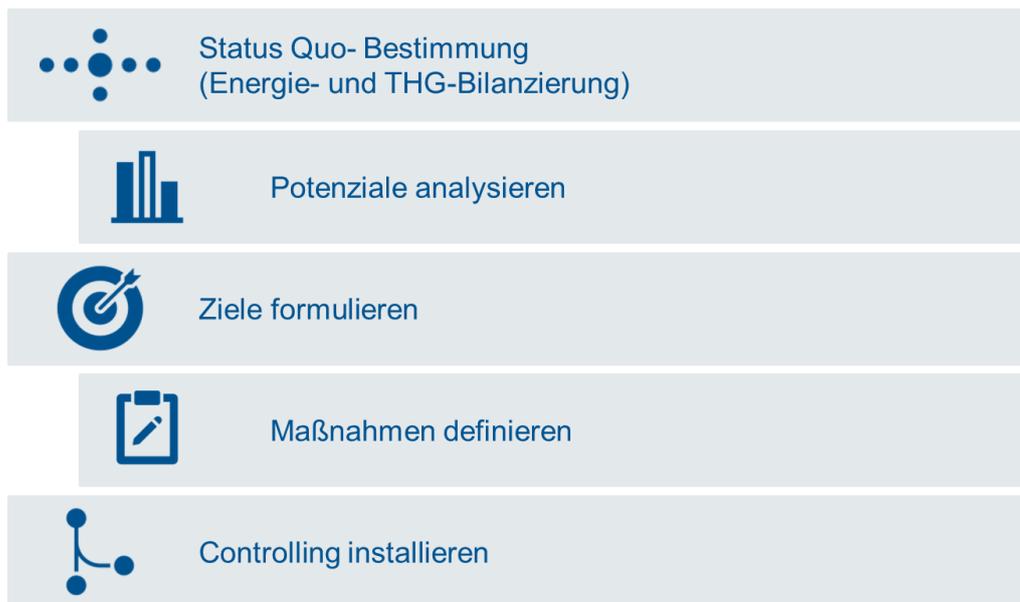


Abbildung 7: Vorgehensweise (nächste Schritte) der zukünftigen Energie- und Klimaaktivitäten in der Gemeinde Rheurdt

Übergreifend wurde in fast allen Handlungsfeldern die Anpassung an den Klimawandel als besonders relevant eingestuft und hier hohe Bedarfe in der künftigen Themenbearbeitung identifiziert. Auch sind grundlegende Maßnahmen und realisierbare Projekte von besonderer Relevanz. Ein guter Ansatz wäre, ein paralleles Handeln zwischen Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung wie auch der Aufbereitung theoretischer Grundlagen für die Status Quo Bestimmung und ein Controlling neben konkreten Maßnahmen, die direkte Wirkungen erzielen. So wird in der Fläche als auch für Bürgerinnen und Bürger in Rheurdt ein verbessertes Angebot geschaffen und Investitionsförderungen für Maßnahmen seitens des Landes und Bundes aktiv eingeworben werden.

## 6 Förderkulissen

Die Umsetzung von Maßnahmen erfordert die Verfügbarkeit von Ressourcen im Bereich Akteure (Personal) sowie Sachmittel (Maßnahmenbudgets).

Im Rahmen der Reduzierung der Treibhausgasemissionen zum Einbremsen der weltweiten Klimaerwärmung sind beginnend mit dem Kyoto-Protokoll entsprechende Zielvereinbarungen formuliert und vereinbart worden. So existieren heute weltweite, europäische, nationale, landesspezifische sowie regionale und lokale Ziele für entsprechende Energie- und Klimaaktivitäten. Bei der Benennung der handelnden Akteure zur Erreichung der o. g. Zielvereinbarungen

spielt die lokale Ebene und damit jede Kommunalverwaltung, jedes Unternehmen sowie jede/r Bürger\*in eine maßgebliche Rolle. Den Kommunalverwaltungen wird dabei oftmals die Rolle des Gesamtkoordinators auf der lokalen Ebene zugewiesen.

Um den an die Akteure Kommune, Unternehmen und Bürger\*innen gestellten Aufgabenstellungen gerecht zu werden, haben die Staatengemeinschaften umfangreiche Förderkulissen bereitgestellt, die die notwendigen Personal- und Sachmittelressourcen anteilig zur Verfügung stellen sollen. In Deutschland wird die Vielzahl der Förderprogramme über die Bundes- und Landesebene realisiert, oftmals unter Kofinanzierung aus EU-Mitteln (wie bspw. ERFE). Ergänzend dazu gibt es spezielle Förderungen für ausgewählte Themenbereiche bzw. Regionen.

Die Förderkulissen sind sehr vielschichtig in ihren Themen, in ihren Konditionen sowie in den zeitlichen Verfügbarkeiten (bestimmte Förderantragfenster). Das Segment der Förderkulissen ist hoch dynamisch und durch verschiedenste Anforderungen an die Förderantragsstellung und -abwicklung mittlerweile in vielen Bereichen komplex geworden. Einige Fördermittel werden im Wettbewerbsverfahren vergeben. Dazu zählen insbesondere Modell- und Innovationsvorhaben. Andere Förderkulissen sind seit vielen Jahren verfügbar und per gut begründetem Förderantrag ohne Wettbewerbsverfahren für den Antragsteller verfügbar.

Im Rahmen des Projekts „Fokusberatung Kommunaler Klimaschutz“ wurden aktuelle verfügbare Förderkulissen auf ihre Anwendbarkeit für die Gemeinde Rheurdt betrachtet. Erste Empfehlungen zur Wahrnehmung entsprechender Förderkulissen sind im Folgenden abgebildet. Aus Gutachtersicht wird darauf hingewiesen, dass die folgenden Empfehlungen und Darstellungen auf Basis des geltenden Förderumfeldes (Stand 3. Quartal 2021) entwickelt worden sind.

Tabelle 2: Verfügbare Förderkulissen für ausgewählte Maßnahmen (als Auszug auf Basis des Förderumfeldes)

Maßnahme	Förderkulisse	Förderung
Integriertes Klimaschutzkonzept inkl. Klimaschutzmanagement	BMU (Nationale Klimaschutzinitiative) ab 01.01.2022	70% für Konzepte 70% für Personal (24 Monate)
Vorreiterkonzepte Klimaneutral 2040	BMU (Nationale Klimaschutzinitiative) ab 01.01.2022	50% für Konzepte
Fokuskonzepte inkl. Management z.B. Wärme- und Kältenutzung, Mobilität	BMU (Nationale Klimaschutzinitiative) ab 01.01.2022	60% für Konzepte 40% für Personal (24 Monate)
Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels	BMU	80% für Konzepte 80% für Personal (24 Monate)
Energetische Gebäudeanalysen / Sanierungsfahrplan	BMWi (BAFA-Programm)	80% für Sanierungskonzepte
Kommunale Energieeffizienznetzwerke	BMU (Nationale Klimaschutzinitiative) ab 01.01.2022	60% für ext. Unterstützung
Einführung Energiemanagementsysteme	BMU (Nationale Klimaschutzinitiative) ab 01.01.2022	70% für ext. Unterstützung und Software (max. 20.000 €) und Messtechnik (max. 50.000 €)
Energetisches Quartierskonzept	KfW	75% für Konzept 75% für Sanierungsmanagement
PV-Förderung: Beratung	progres. NRW	bis zu 90 % Förderung
European Energy Award	keine	zulässig sind Sponsoren

European Climate Award	aktuell keine (Haushaltsmittel aufgebracht)	zulässig sind Sponsoren
------------------------	---	-------------------------

U.a. die nationale Klimaschutzinitiative des BMU bietet ergänzend zu den in der Tabelle 2 aufgeführten Förderkulissen eine Auswahl an Investitionsförderprogrammen für die energetische Sanierung von Gebäuden, Straßenbeleuchtung sowie kommunale Anlagen (Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung). Weiterhin sind Investivförderungen im Bereich der Mobilität verfügbar (Mobilitätsstation, Lückenschlüsse Radwege, Fahrradabstellanlagen und Beschilderung).

## 7 Projektfahrplan

Aus der Reihe der Handlungsempfehlungen zum Projekt „Fokusberatung Kommunaler Klimaschutz“ sind die Erhebung von Grundlagen, Projekte für Klimaschutz und- anpassung und die stärkere Vernetzung von Akteur\*innen auf dem Gemeindegebiet von besonderer Bedeutung. Um die weiteren Aktivitäten zu strukturieren und umsetzungsorientiert weiter zu planen ist nachfolgend ein Vorschlag für den Zeitplan zum Auf- und Ausbau der Klimaschutz- und Klimaanpassungsaktivitäten der Gemeinde Rheurdt dargestellt.

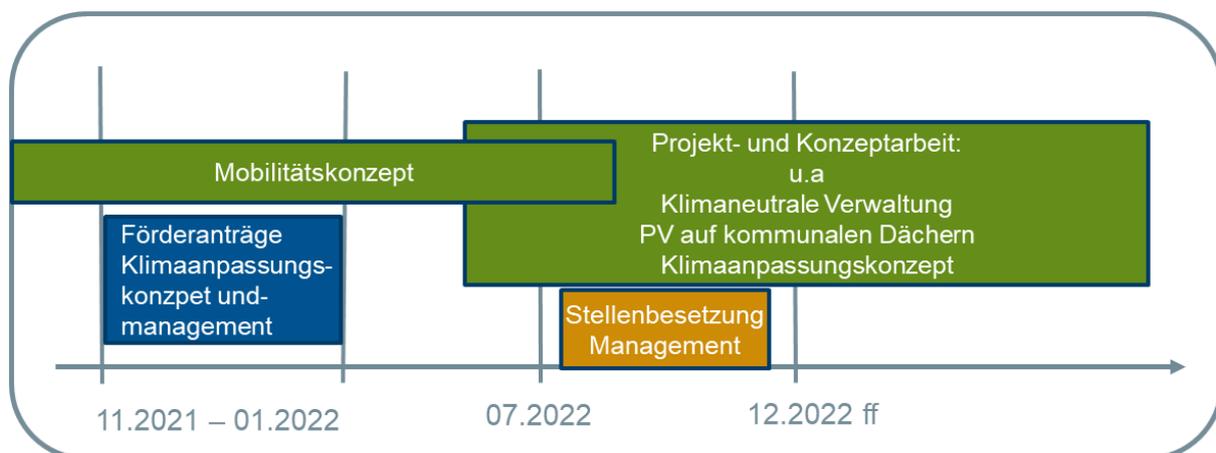


Abbildung 8: Vorschlag einer zeitlichen Planung

Parallel zum Aufbau des Akteur\*innen-Netzwerks sollten die konzeptionellen Arbeiten angestoßen werden. Insbesondere die Ermittlung des Status Quo (z. B. Bilanz, Risikoanalyse Klimawandel) der Potenziale (Potenzialanalyse) und damit verbunden Vorschläge für die Umsetzung sind kurzfristig zu erledigende Aufgabenstellungen, um über eine fundierte Handlungs- und Argumentationsbasis zu verfügen.

Auf dieser Basis können die bereits identifizierten Projekte (s. Kapitel 5.2 und 5.3) den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet und strukturiert in ein mehrjähriges Maßnahmenprogramm aufgenommen werden. Neue Projektideen können bewertet und in das laufende Maßnahmenprogramm integriert werden. So entsteht ein dynamischer Umsetzungsprozess.

Gleichzeitig sollen die weiteren Schritte zur Umsetzung der Maßnahmen mit der Stellung von

Förderanträgen angestoßen werden.

## 8 Anhang

### Terminübersicht (relevante Termine):

18.03.2021 Ausschuss Vorstellung Fokusberatung  
08.07.2021 Auftakt  
06.09.2021 WS Verwaltung  
16.09.2021 WS Politik  
28.09.2021 Bürgerveranstaltung  
11.01.2022 Strategiegelgespräch  
03.02.2022 Ausschuss Ergebnisse/Status Fokusberatung  
22.03.2022 WS Bauhof

### Protokolle zu den Beteiligungsformaten:

1. Protokoll Workshop Verwaltung vom 06.09.2021
2. Protokoll Workshop Politik vom 16.09.2021
3. Protokoll Bürgerveranstaltung vom 28.09.2021
4. Protokoll Workshop Bauhof vom 22.03.2022